

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

199 (29.8.1927)

Mehr Qualitätsarbeit

Zur Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie

Die Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, der wirtschaftlichen Spitzenorganisation des Unternehmertums, stellt gewöhnlich einen Höhepunkt in dem großen Reigen der Kongresse und Verbandensammlungen dar, die sich im Spätkommer und Herbst abspielen pflegen. Die Regierung entsendet meist einen ihrer prominentesten Vertreter, um Rechenhaft über ihre Arbeit in dem Interessensbereich der Industrie anzulegen. Die Führer des Unternehmertums melden sich zum Wort, um die Gegenwartsprobleme in der Art einer Kundgebung aufzurollen und ihre Forderungen anzumelden. So gibt eine derartige Tagung wichtige Anhaltspunkte für die ideellen Strömungen im Unternehmertum und für die politischen Schlussfolgerungen, die die Kapitalmagnaten aus ihrer Praxis für ihre Stellung zu Staat, Verbrauch und Arbeiterschaft gewonnen haben.

Man wird derartige Kundgebungen nicht überschätzen dürfen, besonders nicht nach der politischen Seite hin. Voriges Jahr in Dresden jubelte der Industriellenkongress dem damaligen Finanzminister Reinkold wegen seines Steuerabbauprogramms zu — wenige Wochen später mußte Reinkold unter dem Druck der Industrie seinen Abschied nehmen. In Dresden war es, wo Generaldirektor Silberberg den Appell an die Arbeiterschaft zur verantwortungsbewußten Mitarbeit am Staat richtete — kurze Zeit darauf aber erklärte der Reichsverbandsoberführer Dörsner, man habe nur einen Stein in das stille Wasser werfen wollen, um zu sehen, ob die Fische quakten, und sie hätten gequakt. . . Politisch aber ging man noch weiter: man tat das Gegenteil des öffentlich Angekündigten. Man bildete den Rechtsblock und übertrug die Arbeiterschaft von der Wirkung an der Reichspolitik aus. Man sieht, Worte und Taten sind zweierlei. Die sonst gern als unfehlbar auftretenden Wirtschaftsführer unterliegen der Massenpsychologie und der parteipolitischen Irrung und Wirtung mindestens ebenso leicht wie andere Volkstriebe, wenn die Interessengegenstände aufeinanderprallen.

Diesmal findet die Tagung am 2. und 3. September in Frankfurt a. M. statt mit einem Thema, das scheinbar unpolitisch ist: Man will von der Qualitätsproduktion, von ihren Voraussetzungen, von ihrer Bedeutung für Volkswirtschaft und Weltwirtschaft, für Verbrauch und Arbeiterschaft sprechen. Man wird nicht schlauchen, wenn man annimmt, daß die Sancti und Industrieführer es verstehen werden, auch unter diesem Sammelbegriff ihre facts, wirtschafts- und sozialpolitischen Auffassungen zur Geltung zu bringen.

Anlaß genug ist dazu da. Das Verhältnis der Industrie zum Staate und zur Arbeiterschaft, die soziale Fürsorge und alle damit verwandten Komplexe berühren die Frage auf das enge, wie man die menschlichen und die materiellen Produktivkräfte einer Steigerung der Arbeitsqualität dienstbar machen kann. Der Wirtschaftsminister Cuetius, der in Hamburg sein Zollabbauprogramm vor dem Großhandel entwickelt hat, wird auch hier Gelegenheit haben, die Bedeutung der Handelspolitik für die Qualitätsproduktion darzulegen. Am wenigsten kann die Arbeiterschaft die Fragen vernachlässigen, die hier zur Diskussion stehen. Nachdem die meisten Staaten der Welt dazu übergegangen sind, unter dem Schutz hoher Zollmauern eigene Industrien zur Dedung des Massenbedarfs hochzuschützen, ist eine auf den Auslandsabsatz hin angelegene Wirtschaft wie die deutsche gezeugen, alles daran zu setzen, um den Vorprung vor den fremden Konkurrenten wiederzuerlangen, der den hochorganisierten Industrieländern den Vorrang vor der primitiven Massenproduktion gibt: Hohe Qualität bei niedriger Preisstellung sind für Deutschland die wichtigsten Waffen im Kampf um die Geltung am Weltmarkt. Nur wenn diese Waffe wirksam gebraucht wird, gibt es genug Absatz für die Industrie, genug Arbeitsmöglichkeit für die Arbeiter.

Es besteht dabei kein Gegensatz zwischen Massen- oder Serienfabrikation und der Qualitätsproduktion mehr. Beide lassen sich, wie zahllose Beispiele zeigen, miteinander verbinden. Normalisierung und Typisierung haben die Brücke zwischen Qualitätsarbeit und Massenherzeugung geschlagen. Daher ist auch nicht anzunehmen, daß nun etwas am bevorstehenden Industrienkongress die Vertreter von Spezialindustrien mit den Vertretern der Massenfabrikation sich in die Haare geraten werden. Dafür sorgt neben diesem sachlichen Grunde auch die Reize der Veranstaltung. Wenn Unternehmer an Regierung und Öffentlichkeit appellierten, ist es noch nie vorgekommen, daß andersgeartete Unternehmertreffen im Chor über Ver-

rätereien gebrüllt haben. Nein, es wird schon alles ganz ruhig verlaufen.

Die Industrieführer sind sich bewußt, daß sie im gegenwärtigen Rechtsblockabstimm eine starke Machtposition haben. Deshalb werden sie ihre Forderungen nicht allzu bescheiden vorbringen. Man weiß, daß starke Kräfte im Unternehmertum gegen den notwendigen Zollabbau, der demnächst im Reichswirtschaftsrat behandelt werden soll, Einwendungen erheben. Vielleicht ist der erste größte Erfolg in der Handelspolitik, der deutsch-französische Handelsvertrag geeignet, diese Strömungen zurückzudrängen. In keinem Falle aber darf — was hier und da schon auch im Unternehmertum geäußert worden ist — der Zwang zum Preis- und Zollabbau durch Lohnkürzung auf die Arbeiterschaft abgewälzt werden. Voraussetzung jeder Qualitätsproduktion ist ein starker Binnenmarkt. Die Niedrighaltung der Löhne hat in Deutschland nur allzu sehr die Schleuderkonkurrenz mit minderen Qualitäten begünstigt. Der Arbeiter mußte sie verkaufen, nicht weil er wollte oder weil sie ihm gefielen, sondern weil es eben nur zum Notwendigsten reichte. Dieser Zustand ist einer Entfaltung der Qualitätsproduktion hinderlich. Er hemmt aber auch den Export, da bei beschänkter Produktion, wenn nicht ein genügender Absatz im Inland stattfindet, die Gestehungskosten größer sind als beim Vollauf der Wirtschaft. Wir möchten wünschen, daß die Unternehmer ferner sozial Selbstkritik aufbringen, um die verberbernde Wirkung der Preisfalle gerade auf diesem Gebiet zu erkennen und die Verbände in eine vernünftige Wahrnehmung ihrer Interessen zurückzuverweisen. In keinem Falle aber wird die Arbeiterschaft untätig zusehen dürfen, wenn das Unternehmertum etwa durch einen Abbau der Sozialpolitik den Versuch zur Senkung des Lebensstandards des deutschen Volkes fortsetzen sollte.

So greifen die Fragen der Qualitätsproduktion über auf alle Gebiete der Politik. Zur politischen Entspannung könnte es beitragen, wenn das Unternehmertum in Frankfurt den Willen bekundet, sachlich an der Lösung der großen kritischen Fragen mitzuarbeiten. Natürlich kann man dabei nicht daran denken, daß das Unternehmertum irgend etwas von seinem Klassenstandpunkt preisgibt. Aber die Form der Reden und die Art ihrer Aufnahme werden Symptome sein für die nächsten Arbeitssziele des industriellen Unternehmertums. Insofern werden die Beratungen auch von Wert für die Haltung der organisierten Arbeiterschaft gegenüber dem Unternehmertum sein. Wir können nur wünschen, daß alles Gegenfällige so klar als möglich zum Ausdruck kommt. Im letzten Jahre, das der Wirtschaft einen starken Aufschwung brachte, hat das Unternehmertum keine politische Qualitätsarbeit geleistet. Worte und Taten standen in diametraler Gegensatz. Vielleicht bekennt man sich in Frankfurt darauf, daß eine politische Arbeit die Voraussetzung für die sachliche Austragung der großen Gegensätze auch zwischen Unternehmern und Arbeitern ist.

Der Humburg der Informationsreisen in Rußland

Der nachfolgende Artikel ist der erste Abschnitt der soeben erschienenen Broschüre Arthur Koch-Meiersbach: „Als Arbeiterdelegierter in Rußland“. Sie kann zum Preise von 30 Pfa. durch alle Volksbuchhandlungen bezogen werden.

Wenn ein Rußlanddelegierter in seinen Versammlungen behauptet, daß die Delegation selbst bestimmte, welche Betriebe besichtigt werden sollten, so kann man diese Angabe nur mit aller Vorsicht genießen. Es mag ganz richtig sein, an welchen Ort die Delegation kam, überall fanden an der Bahn schon die Arbeiter mit roten Fahnen und einer Musikkapelle. Wir wurden also schon erwartet, und die Vorbereitungen für unsere Besichtigungen waren schon getroffen. Selbst an den Stationen, die wir nur passierten, standen die Arbeiter mit Fahnen. Wir mußten dann von unserem Wohnwagen aus an die Versammelungen Anreden halten. Da sich dieses Bild an jeder Station bis zu unserer Besichtigung wiederholte, hatte schon kein Delegierter mehr Lust, noch eine, wenn auch nur kurze Rede zu halten. Die Aufbietung der Arbeitermassen vor den Meetings — wie die Versammlungen dort heißen — kam uns als etwas Gewöhnliches vor, und verbat sich es uns, die Arbeiter für 15 Minuten Aufenthalt an die Bahn zu izommeln.

Unsere Bedenken wurden von unserer russischen Begleitung aber immer wieder zerstreut. „Die Arbeiter kommen freiwillig, sie sind erfreut, die deutschen Arbeiterbrüder begrüßen zu können.“ Bis doch eines Tages der Schwindel aufgedeckt wurde. Der Stationsvor-

steher, der den Abgang des Zuges der nächsten Station meldete, in Eibirien immerhin zwei Stunden entfernt liegt, teilte gleichzeitig mit, daß sich die deutsche Delegation im Zuge befände und daß eine Massendemonstration gesorgt werden müsse. Das wurde von den Russen auch vorzüglich befolgt.

Erreichten wir dann schließlich nach 20 bis 30 Neben unsere Besichtigung, so war es wieder das erste, daß wir die an der Bahn anwesenden Arbeiter sowie die örtlichen Gewerkschaftsvertreter, die uns empfangen, begrüßen mußten. Von dort ging es entweder ins Gewerkschaftsbaus oder zum Hotel. Nach dem Essen legte sich dann der Vorstand der Delegation mit den Vertretern der Gewerkschaften an einen besonderen Tisch. Dem Delegationsvorsitzenden wurde dann eine Liste präsentiert, in der alle Betriebe, die eine Besichtigung unterzogen werden konnten oder vielmehr, die eine Besichtigung ohne Kritik vertragen konnten, verzeichnet waren. Selbstverständlich wurden die Betriebe, die wir nicht sehen wollten, nicht genannt.

Da wir nun auch noch ortsfremd waren, der russischen Sprache nicht kundig, waren wir von den Russen stets abhängig. In öfteren gestellte Fragen, ob auch noch andere Betriebe vorzuziehen seien, wurden stets verneint. Wir glaubten es oder mußten es glauben. Die Mitglieder der Delegation wurden dann gefälligst möglich in die Besichtigung unterzogen, wobei die eine oder andere Besichtigung entfiel, die wir nicht sehen wollten. So wurden schließlich entfallen 4 bis 5 Gruppen, die dann per Auto in die nächsten besichtigten Betriebe einrückten.

In Leningrad war die Besichtigung, daß diejenigen Delegierten, die einen anderen Betrieb besichtigen wollten, als vom Vorstand vorgeschlagen, dieses 24 Stunden vorher zu melden hätten. Da wir hier und da von anderen Betrieben als den uns präferierten, so wollten wir die Brauerei „Rote Banern“ besichtigen. Nach vorläufiger Meldung beim Vorstand wurde unserem Antrag nach drei Tagen stattgegeben. An demselben Tage, wo wir die Brauerei besichtigung vorzunehmen, besichtigten wir vordem noch eine Bäckerei. Nach Beendigung beauftragten wir die Chauffeure, uns zur „Rote Banern“ zu fahren. Wir landeten aber nicht dort, sondern in einer ganz anderen Brauerei. Nummer fünf wurde, befanden wir uns sofort zur „Rote Banern“ zu fahren. Dort angekommen, erzählte uns der rote Direktor, daß sein Kollege von der anderen Brauerei ihn suchen angerufen und ihm mitgeteilt hätte, „daß er heute die deutsche Delegation als Gast habe. Die Vorbereitungen seien alle getroffen.“

Dieses nur als Beispiel für die Behauptung mancher Rußlanddelegierten, daß er etwas zu sehen bekommen, ohne daß die betreuende Betriebsleitung etwas davon wußte. Bei der Reise ins Innere Rußlands wird vielfach angenommen, daß die Delegation diese Reiseroute selber gewählt hat. Das ist nicht richtig. Von dem Vertreter der „Einheit“, der mit uns nach Rußland fuhr, wurde uns bereits auf dem Wege nach Rußland mitgeteilt, daß auch die zweite Delegation die Reiseroute der ersten eingeschlagen wird und daß schon jetzt jeder Delegierte mitzubringen habe, welcher Tour er sich anschließen. In Moskau wurde dann die auf dem Schiff bekanntgegebene Reiseroute mit den Orten, wo Besichtigungen vorgenommen werden sollten, angeschlossen. Die Delegierten hatten bei dieser ganzen Besichtigung nicht den geringsten Einfluß.

Jönen wurde nur aufgegeben, eine von den drei vorgeschlagenen Routen zu wählen. Die Touren waren von vornherein bestimmt, und meine persönliche Ansicht ist, daß bereits die „Einheit“, die in Rußland fuhr, mit Rußland fuhr, vor Abfahrt der Delegation diese Touren mit Rußland vereinbart hatte. So wurden denn die Delegierten vor eine vollendete Tatsache gestellt.

Die reaktionäre deutsche Juristenzeitung

In der Deutschen Juristenzeitung pflegt der Mannheimer Rechtsanwalt Hadenburg regelmäßig eine juristische Kundgebung voranzuführen. Da ihm die Berichterstattung über etwa 20 Spezialgebiete auf 5 bis 6 Spalten nicht genug zu sein scheint, wandert er des öfteren in die Politik hinüber. So befand er sich in Heft 15 des dem Wiener „Kultur“ darüber, daß er nicht der Toten, wohl aber der verbrannten Affen und Wilder denkt, mit Herrn Hadenburg zu rechnen ist hier nicht der Platz. Denn Anstand ist eine höchst persönliche Angelegenheit, und was sich für jeden Arbeiter von selbst versteht, gilt für den bürgerlichen Rechtsanwalts anscheinend lange nicht.

Wit der Behauptung, daß es sich bei den Wiener Anrufen um eine verumflichte lange vorbereitete Aktion gehandelt habe, besteht die der Hadenburgs, daß es sich bei dem Gebiet der politischen Dinge, und der Satz, daß die in den Vorständen huldigenden Verbrecher“ (offenbar will Herr Hadenburg seinen besonderen Witz vor der Vorlesung Bevölkerung fundum) die Gelegenheit von Urteilen zu benutzen pfle-

Wotan, der Wolfshund

Eine Tiergeschichte aus Kanadas Wäldern von J. Oliver Curwood

27 (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Ein fernes Geräusch drang schwach nur an ihr Ohr. Laut aufheulend sprang Wotan der Richtung zu, aus der es kam. Grauwolf folgte ihm mit weit offenen Klüffern. Das war nicht die Witterung nach Hirschklopfen oder Kaninchen — ein großes Wild mußte vor ihnen sein. Jetzt hörte auch Wotan den Geruch, Fortschritt schlichen sie weiter, immer vor dem Wind bleibend. Nächst wurde der Sumf, das Holz fast unbeschreiblich, und jetzt hörten sie in einiger Entfernung deutlich das Krachen aufeinanderstoßender Hörner. Jeht Sekunden später kletterten sie über den Winbruch, hinter dem eine Anzahl Elche Schutz gesucht hatten. Wotan konnte die Tiere, die etwa fünfzig Meter von ihnen entfernt waren, deutlich sehen. Vor Erregung stierend lag er dicht neben Grauwolf nach auf dem Bauche.

Sechs Elche bildeten die kleine Herde und zwei davon waren Bullen, die miteinander kämpften. Drei Kühe und ein Jährling schauten, eng zusammengedrängt, dem mächtigen Zweikampf zu.

Vor dem Sturm hatte der jüngere, etwa vierjährige Bulle die Herde an die gefährlichste Stelle im Holz geführt. Er war erst dreiwertel erwachsen, aber sehr geschmeidig und hatte schmale, spitze Hörner. Bis zur letzten Nacht war er der Herr der Herde gewesen. Nachtrug hatten sie reichlich an dem dichten Gestrüpp und Unterholz gefunden — sie hatten eine große Fläche von Zweigen, so hoch sie reichen konnten, schon ganz blank genagt. Während der Nacht war ein älterer Bulle eingedrungen — viermal so alt als der junge und halbmal so schwer. Seine ungeborenen schaufelförmigen Hörner waren knorrig, ungleichmäßig und sehr kräftig. Als erprobter Streiter in hundert Kämpfen hatte er nicht bezwungen, den jungen Bullen anzugreifen, um ihm Heimstätte und Familie zu rauben.

Dreimal hatten sie seit der Morgendämmerung gegeneinander gekämpft; der hartgefrorene Schnee neben und unter ihnen war rot von Blut. Der warme Blutgeruch drang hinauf zu Wotan und Grauwolf, die sich hungrig und gierig die Lippen lekten. Aufmerksam folgten sie dem Verlauf des Kampfes.

Einen Augenblick ließen die Kämpfer voneinander ab und standen sich leuchtend, mit senkrechten Hörnern gegenüber. In dem jüngeren vereinigte sich Jugend und Ausdauer gegen die sähere Kraft, das größere Gewicht, die reifere Stärke und die gewaltigen Hörner des anderen. Aber neben diesen Vorteilen hatte er einen

großen Nachteil — das war das höhere Alter. Schwer leuchtend mit weit offenen Klüffern fand er vor dem jungen Gegner.

Dann, als ob irgend ein unsichtbarer Geist das Zeichen gegeben hätte, kürzten die Tiere wieder aufeinander los. Die Hörner trafen gegeneinander, daß man es weit im Umkreis hören konnte. Eine Sekunde lang laut der jüngere Bulle bei dem furchtbaren Anprall des mächtigen Gegners in die Aris. Wütend schnell war er wieder hoch und freute die Hörner von neuem mit dem Eindringling. Wohl zwanzigmal war er zurückgeschlunken und zwanzigmal hatte er mit stets wachsender Kraft weitergeköpft. Und nun, als ob er wüßte, daß der Kampf sich dem Ende zuneigte, ließ er die spitzen Hörner mit aller Gewalt an die des alten Bullen. Ein scharfes Krachen, als ob ein trodener Ast zerbräche, folgte diesem Angriff.

Es war Februar — die Zeit, in der die Wälder begannen, die Schaufeln abzuwerfen — die älteren zuerst! Das brachte dem jüngeren Bullen den Sieg. Bei seinem Angriff brach eine der großen Schaufeln des Gegners mit krachendem Geräusch ab und im nächsten Augenblick stieß der Sieger seine langen, dolchartigen Hörner tief in die Seite des Alten, der sich laut aufstöhnend Schritt für Schritt zurückzog. Der Junge folgte ihm und bedrängte ihn noch hart, ehe er den Rand des Holzes erreicht hatte und von dort in den Wald flüchtete. Der Sieger stieß mit schneidenden Klüffern und wogenden Seiten einen triumphierenden Schrei aus und wandte sich dann den noch regungslos dastehenden Kühen zu. — Wotan und Grauwolf dagegen schlichen in größter Aufmerksamkeit hinunter zum Waldrand und folgten dem Besiegten. Um die Kühe und den jungen Bullen kümmerten sie sich nicht mehr. — Die breite Spur, der sie schnell nachließen, war rot vom Blut des Schwermetumbeten.

Gierig hingen Wotans funkelnde Augen an der Blutspur. Ein Feuer brannte in ihm, wie nicht einmal in den Tagen als er das Wolfsrudel zur Jagd geführt hatte. Grauwolf vergaß ihre Blindheit — alle Wildheit des Wolfstammes erwachte, und mit der Nase dicht auf der Spur lief sie hinter dem Gefährten her — lief so schnell wie in früheren Tagen gemeinsamen Jagens. Der heiße Blutgeruch gab ihnen geschwächten Körpern neue Kraft — vor ihnen war Nahrung, war Fleisch, das sie so lange entbehrt hatten! Eine halbe Meile vom Holzrand entfernt, erreichten sie den alten Bullen, der unter den Tannen Schutz gesucht hatte und mühsam leuchtend über einer großen Blutlache im Schnee stand. Tief gelenkt trief er unaufhörlich rotes Blut.

Sogar bei dem durch Erregung und Blutverlust geschwächten Riesen hätte sich ein ganzes Wolfsrudel beim Angriff vorgefunden! Wotan sprang, ohne auch nur einen Augenblick zu zögern,

mit knurrendem Schrei auf das Tier los und grub die Fingerringe in das dicke Fell an des Bullen Kehle. Ein furchtbarer Schrei schallte über ihn in der nächsten Sekunde um zwanzig Schritt zurück. Trotzdem wagte er den zweiten Angriff und laute abermals vorn auf den Elch zu, der nur den Kopf senkte und ihn mit dem breiten schaufelartigen Horn abermals zurückwarf. Einige Augenblicke blieb Wotan betäubt liegen, während Grauwolf unentwegend von hinten an den Bullen heranfiel und die verdammbare Stellung suchte, die Wotan nicht kannte. Durch eine der strahlenden Stellen schlug sie die furchtbaren, weißen Zähne und ließ nicht los, trotzdem das Tier aufbeugend wild umherbotte und verlorde. Unter den Hufen zu zermalmen. Wotan verstand schnell, um was es sich handelte! Er stürzte vorwärts und schnappte gerade über dem Knie nach dem Bein des Bullen. Er fehlte und sprang zurück. Am gleichen Augenblick wurde die Gefährin zurückgeschleudert, aber sie hatte ihren Zweck erreicht. Der alte Bulle verlorde weitersutragen; bei jedem Schritt aber knickte das linke Bein, dessen Sehne sie durchdrungen hatte, unter der Last des ermatteten Körpers zusammen.

Grauwolf schien zu fühlen, was sich ereignen hatte. Sie war jetzt nur noch der witternde Kugelwulf mit wachen, scharfen Spinnweben und trotzte in angemessener Entfernung hinter dem Bullen her. Wotan, der etwas zurückgeschlichen war, um gierig an dem warmen Blut zu lecken, war mit ein paar Sprüngen wieder auf ihrer Seite. Er wußte recht, daß er den Bullen nicht wieder von vorn angreifen durfte, um nicht ein drittesmal von dem Horn getroffen zu werden. So lief er geduldig neben dem Gefährten her. Nach einer Viertelstunde blieb der Bulle stehen und sah sich mit tiefem Besorgnis nach dem Verfolger um. Seine Schaufeln tieferelementer Kopf nach den Verfolgern um. Seine Schaufeln hingen müde herunter und in den bluttriefenden Augen war kein Kampfesfeuer erloschen. Immer schwerer und leuchtender ging die Atem. — Der Dolchschiff des jungen Bullen war zu tief eingedrungen — die Lungen begannen den Dienst zu verlagern. Grauwolf hörte das röhrende Atmen und wußte, was das bedeutete. Er begann sie den verwundeten Herrscher der Wildnis in unbeschreiblich Schritt Entfernung zu umkreisen. Wotan hielt sich an dieser Stelle. Einmal — zweimal — zehn — zwanzigmal machten sie langsam die Runde — der Alte drehte sich leuchtend mit ihnen. Nachmittags kam — es wurde wieder kälter. Aus zwanzig Metern wurden hundert — zweihundert und mehr. Der Weg unter den Füßen der beiden Wölfe wurde hart — der Schnee unter den Füßen Bullen breiten rüder rüder. Es war die Tragweite des Wildnis, wie sie sich tausendmal abspielt und selten von Menschen gesehen wird! Der Stärkere sitzt und der Tod des anderen dient dem Leben des anderen.

(Fortsetzung folgt.)

Westarps Handorakel

Politischer Ratgeber für Deutschnationale

Mitteil von Felix Fehrenbach

Am 17. Jahrhundert schrieb Baltasar Gracian, Rektor des spanischen Jesuitenkollegiums zu Tarragona, sein Handorakel — einen Schatz von 300 Regeln der Welt- und Lebensweisheit. Graf Westarp, der Führer unserer Deutschnationalen, mag sich an dem schlaun Jesuiten begeistern haben, denn siehe da: eines Tages erhielten sämtliche Deutschnationalen Abgeordneten und Funktionäre ein Büchlein ausgestellt, das den vielversprechenden Titel trug:

Politisches Handorakel
Ratgeber für deutschnationales Politikt.

Ein schwarz-weiß-rotes Flaggenschild zierte den Einbanddeckel und auf dem Blatt nach der Titelseite war in großer Antiquaschrift zu lesen: „Mit Gott für König und Republik!“ In engster Anlehnung an das Handorakel des Gracian war der deutschnationalen Ratgeber abgefaßt; einzelne Partien fast wörtlich von dem Spanier übernommen. Aber selbstverständlich modernisiert. Selbst die bis zur höchsten Virtuosität ausgebildete Politik des Umfassens, der Futurtrippenspolitik und der Unwahrscheinlichkeit, die von den Deutschnationalen bei Verlingerung des Republik-Schicksalles wieder einmal kläffend demonstriert wurde, ist hier in wohlbedachten Regeln festgelegt. So föhlich ist der Inhalt dieses Büchleins, daß er der Öffentlichkeit nicht länger vorenthalten werden darf. Hier ein paar Proben daraus:

1. Politikt ist die Kunst, stets auch anders zu können.
2. Kannst du dich nicht mit der Löwenhaut befrieden, so nimm den Fuchspelz. Die Hertrabe der Tugend ist gefährlich, wähle deshalb den Nebenbender der Schamtheit.
3. Gesinnung zu haben, ist höchst unbequem. Denkfungsart und politische Einstellung ändern sich nach den Zeiten. Der Kluge paßt sich der Gegenwart an, besonders wenn Einfluss und Portefeuilles zu erringen sind. Das gilt auch dann, wenn dir die Vergangenheit besser erscheint.
4. Die Wahrheit reden, oder sein Wort halten, sind Dinge aus einer anderen Zeit, die heute nur hinderlich werden können.
5. Verlaß in der Politikt nie das Materielle. Trage deshalb Sorge, etwas vom Kaufmann an dir zu haben. Verlangt eine Partei, mit der du dich verbünden willst, bestimmte Verpfichtungen, so unterschreibe sie, wenn es durchaus nicht zu umgehen ist. Mache aber kein Zugeständnis, ohne dafür eine Maßposition einzutauschen. Die Auslösung des Verpfichtens muß in deiner Hand bleiben, dann kannst du den Partner stets um seinen Lohn bringen.
6. Lasse deine Gegner immer im Unklaren über dein Vorhaben. Mit offenen Karten spielen ist weder nützlich noch annehmlich. Tue nie das, was du vorziehst, sondern suche zu täuschen.

Du bringst es zur Meisterhaft, wenn du verstehst, durch den Schein der Wahrheit zu täuschen.

7. Hüthst du Verbündungen mit einem politischen Gegner, dann schäffre seinen Willen ein, um ihn anzureißen. Verbeide deine Absicht, um ihn zu fesseln. Stelle sie zuletzt, damit sie bei der Ausführung keine zu strengen Forderungen stellt, wenn sie bei einer anderen Partei, die du benutzen willst, belauschten ist. (Zum Beispiel dem Zentrum durch Rontfordat und Reichsschulgelehrte.) Bearbeite zuerst das Gemüt des Gegners, gib ihm dann durch ein Wort den Anstoß, um endlich mit seiner Lieblingsmeinung den Haupttariff zu machen; so wird unfehlbar sein freier Wille schachmatt.

8. Vor deinen Wählern müßt du das Unmögliche als möglich erscheinen lassen. Wiege sie in den Glauben, daß du ihre Interessen vertrittst, während du doch stets die deinen verfolgst. Verirre dich deinen Wählern alles, was sie gerne hören. Kannst du das Versprochene später nicht erfüllen, dann erkläre ihnen, du habest nie etwas versprochen. Daß du deine Wähler enttäuschst und sie fordern Rechenhaftigkeit, dann müßt du verziehen, sie davon zu überzeugen, daß du ihnen nützlich warst. Es ist eine wichtige Kunst, Enttäuschungen zu vermeiden.

9. Habe immer jemand zur Hand, auf den die Schläge der Unzufriedenheit treffen; denn die Wut des Bösewichters gleicht der der Hunde. Schiebt du einen anderen als den Schuldigen vor, so wendet sich die Wut gegen dieses dein Werkzeug und du selbst gehst frei aus.

10. Hüte dich davor, dich zu Männern zu bekennen, die durch ihr Tun der allgemeinen Betrachtung preisgegeben sind. Du kannst sie für deine Zwecke benutzen, aber in der Öffentlichkeit müßt du sie verleugnen.

11. Hast du etwas getan, was dir später unbequem wird, so suche diese frühere Tat zu verbergen. Da, dir selbst sollst du sie verbergen. Doch kannst du dir auch damit helfen, daß du sie in Vergessenheit bringst und sie auch aus deinem eigenen Gedächtnis streichst. Geht es gar nicht anders, dann müßt du bekennen, die Tat sei beangangen zu haben.

12. Das Wichtigste ist, die öffentliche Meinung zu gewinnen. Wenn du auch nicht tust, was die allgemeine Bewunderung erringt, so müßt du doch dafür sorgen, daß die Zeitungen es so darstellen, als habest du die allgemeine Anerkennung verdient. Die Gunst gewisser Zeitungen ist zu gewinnen. Geis wäre hier am falschen Ort.

13. Sorge dafür, daß du nie für einen Mann von Bestellungsart bist, obgleich du ohne sie nicht auskommst. Die große Kunst besteht darin, daß du bedeckst, was für Betrug gehalten wird.

14. Hüte dich vor den Sozialdemokraten. Sie sind gefährlich, denn sie haben Gesinnung.

Änderung in der Reichsgewerbeordnung

Über die im Reichswirtschaftsministerium vorbereitete große neue Gewerbeordnung hört der Sos. Presseklub, daß er eine gewisse veraltete Bestimmungen der neuzeitlichen Bestimmungen anpassen, da die Verhältnisse so fühlbar sind, daß die Erneuerung der gesamten Reichsgewerbeordnung abgemerkt werden kann. An der Noelle sollen folgende Punkte eine Neubearbeitung erfahren:

- I. Die erlaubnislose Verteilung von Stimmzetteln und Druckzettel bei Wahlen ist auch auf die Reichspräsidentenwahl, Volksrecht usw. auszudehnen.
- II. Änderung und Ausbau des § 35, der gewisse Einschränkungen für Gewerbe vorzieht, die an sich nicht erlaubnispflichtig sind.
- III. Einbeziehung bisher erlaubnisfreier in die Zahl der erlaubnispflichtigen Gewerbe, da Öffentlichkeit und Interessenten entscheiden fordern.
- IV. Befreiung vorbandener Miststände im Haus- und Gewerbe.

Unter der Regierung eines christlichen Priesters

Auszeichnungen für Schiebereien

Wien, 27. August. (Sta. Bez.) Der Bundesrat hat, wie amtlich mitgeteilt wird, am Freitag an die Wiener Polizei Auszeichnungen: das goldene und silberne Ehrenzeichen der Republik verliehen. Es sind darunter alle jene, die als die Verantwortlichen an der Schieberei am 15. März in der Öffentlichkeit festgesetzt wurden, so war vor allem der Gaub der Stadtkommandant in Wien, dann der Leiter der Polizeidivision Hofrat Pollack, der Zentralinspektor Lauber, der in seinen Tagen eine Aktion gegen die freie Gewerkschaft der Eisenbahnen eingeleitet hat und auch die Beamten, von denen Dr. Lauber in seiner Rede im Parlament erklärt hat, daß er heute war, diese Demonstranten persönlich mißhandelt haben oder wie dies anderen Zeiten besagt wurde, das Kommando zum Schießen in diese Demonstranten gegeben haben. Daß die Verleumdung dieser Auszeichnungen am Freitag veröffentlicht wird, hat seinen Grund darin, daß am Samstag die Wahl der Personalvertretungen der Eisenbahnen abgehalten werden soll und die obgedachten durch den Terror der Polizeidivision schon seit Wochen bearbeiteten Polizisten jetzt durch den Akt des Bundespräsidenten besonders bearbeitet werden sollen.

Freistaat Baden

Deutschnationale Leimruten

Aus Offenburg schreibt man uns: Die Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Offenburg, enthält eine fleißige Tätigkeit, um Abonnenten für die Preiszeitung zu gewinnen. Man verendet nach Offenburg und Offenburg Rundschreiben an beliebige Einwohner, oder aber an Personen, von denen man glaubt, daß sie mit der Deutschnationalen Volkspartei sympathisieren.

„Dom Schatzgräberschwindel“

Von August Furer, Pol.-Sekt., Karlsruhe

Vor einigen Tagen ging eine Notiz durch die Tagespresse, daß Spanien zwei der berühmtesten Schatzgräberschwindler, ein Spanier und ein Spanier, festgenommen worden seien. Eine ungenaue Anzahl von zum Verlaß fertigen Briefen sei im „Witro“ der Schwindler vorgefunden und beschlagnahmt worden. Im Interesse des Ansehens der spanischen Polizei soll angenommen werden, daß diese Notiz auf Wahrheit beruht. Denn von den Regierungen mit diesen Schwindelbriefen geradezu übersättigten Länder, wobei Deutschland an der Spitze marchierte, wurde schon seit Jahren auf diplomatischem Wege verübt, die Aufmerksamkeit der spanischen Polizei in der Bekämpfung der weitverbreiteten internationalen Schwindler-Briefschiffahrt hinzuwirken. Leider waren diese Bemühungen bisher von wenig Erfolg begleitet.

Es ist bestimmt anzunehmen, daß durch diese Festnahme auch im nächsten dem großzügig organisierten Schwindel Einhalt geboten ist; es ist daher nach wie vor notwendig, die breite Öffentlichkeit über diese Schwindler und ihre Arbeitsweise aufzuklären. Wozu der folgende Bericht beitragen kann.

Die Betrügereien sind uralte; sie wurden schon gleich nach dem dreißigjährigen Krieg vielfach verübt. Wertwürdigerweise wurde dieser Schwindel auch damals schon von Spanien seinen Ursprung genommen, und besonders die deutsche Bevölkerung wurde (wie dies heute noch der Fall ist) als Opfer ausbeutet. Leider müssen die Bemühungen der Betrüger auch damals schon (genau wie heute) von nicht geringem Erfolge begleitet gewesen sein.

Wenn nun seit Jahren verschiedene Namen, leitender Persönlichkeiten dieser Bande der spanischen Kriminalpolizei bekannt gemacht worden sind, so bedeutet dieser Zustand kein Ruhmeszeichen für die spanische Polizei. Es muß jedoch hierbei zugunsten der spanischen Polizei berichtigt werden, daß nach den dortigen Strafgesetzen der Betrug als Verbrechen angesehen wird, aber in der Tat wird wenig Folgebewusstsein bei kleineren Geldstrafen, nie aber mit Freiheitsstrafen verbunden wird. Daß eine betrugt laze Verurteilung der Betrüger leitens der Gerichte kein Anreiz für die Polizei zur Bekämpfung der Verbrecher darstellt, dürfte ohne weiteres zu verstehen sein.

Während in den Jahren nach dem Kriege 1870/71 der Schatzgräberschwindel in Deutschland mächtig aufblühte, trat in den darauffolgenden Jahren eine längere Pause ein, die dann bis kurz nach dem Kriege 1914/18 anhielt, um aber dann mit einer Intensivierung alles vorhergehende in den Schatten stellt. Besonders im Jahre 1924 wurden diese Schwindelbriefe in großer Zahl nach Deutschland verschickt. Ihr „Publikum“ wählten sich

Wenn man dieses Rundschreiben durchliest, kann man sich wirklich eines Lachens nicht erwehren. Es heißt da u. a.: Zunächst wird sich ein Herr der Breisgauer Zeitung in den nächsten Tagen vorstellen. Da in Offenburg keine einwandfreie nationale Zeitung vorhanden ist, müssen Sie im Interesse der nationalen Sache Bestreber dieses Blattes werden. Das Blatt wird sich keiner bestimmten politischen Partei dienstbar machen. (Wer laßt da?) Sondern es wird für eine nationale Staatswirtschaft und Kulturpolitik eintreten. Auch ist dieses Blatt finanziell von keiner politischen Partei abhängig und ganz auf sich selbst gestellt. So heißt es wörtlich in diesem Schreiben. Weiter wird ein Klagegeld angesetzt, das durch das neue Wahlgesetz die kleineren politischen Parteien auf das schwerste in ihrer Existenz bedroht seien und nur in der Breisgauer Zeitung, als einziges nationales Blatt, können die politischen Freunde der deutschnationalen und christlichen Volkspartei ihren nationalen Herzen Luft machen.

Der Unterzeichner dieses Rundschreibens ist der Herr Professor Furer, Offenburg, Stadtrat der Deutschnationalen Volkspartei — und wer jetzt noch nicht glaubt, daß das von ihm protagierte Papier keiner bestimmten politischen Partei dienstbar ist, dem ist wirklich nicht zu helfen.

Am Kopfe des Schreibens steht allerdings der Stempel der Deutschnationalen Volkspartei. Soll das der Beweis sein, daß das Blatt auch von keiner politischen Partei abhängig ist?

Kur ganz Naive werden auf den Leim des Herrn Professor Furer.



phieren, der mir Ihre Telegrammantwort geben wird, das Telegramm muß also wie folgt lauten:

Jabardo
Rio 5 — Madrid — Spana. Britte Details.

Ich warle Ihrer Antwort, um Ihnen mein ganzes Geheimnis zu vertrauen und unterdessen zeichne ich nur

Bitte die Antwort per Telegramm, nicht brieflich.

Andere Namen, die in letzter Zeit als Abänder der Schwindelbriefe angegeben wurden, sind beispielsweise: Ruano, Satine, Aute, Teledor usw.

Wenn Sie die verschiedensten Telegramm-Adressen beifügen, die in letzter Zeit in verschiedenen Gegenden Deutschlands eingegangenen Briefe hatten ihre Anschrift insofern geändert, daß der Absender sich als Militärfangener ausgab, der vor seiner Festnahme durch Deutschland geflohen sei und in der Gegend des Empfängers des Briefes eine Summe von 180 000 Schweizerfranken verbergen hätte. Die Hebung dieser Summe sei aber nur durch seine 18jährige Tochter möglich, die zu diesem Zwecke nach Deutschland reisen müsse und hierzu 600 Mark benötige. Dieses Reisegeld solle sofort abgeschickt werden. Es wird dann ein Drittel dieser 180 000 Schweizerfranken als Belohnung verprochen.

Offenlich gelangt es, durch Aufklärung der deutschen Bevölkerung in Wort und Schrift den Weg der Schatzgräberbriefe von Deutschland abzulenken. Es ist an sich kein erfreuliches Zeichen, daß gerade die deutsche Bevölkerung als Objekt für diesen Schwindel ausgesucht wird.

Zur intensiven Bekämpfung dieses Verbrechens durch die deutsche Polizei ist dringend erforderlich, daß jeder Empfänger eines solchen Briefes diesen sofort dem nächst zu erreichenden Polizei- oder Gendarmeriebeamten übergibt. Sämtliche Polizeibehörden sind über diese Schwindelart genügend unterrichtet, um das Erforderliche veranlassen zu können.

Literatur

Die Welt der Kleinen. So nennt sich ein Band von 200 Großseiten mit einer Fülle von Märchen, Geschichten aus dem Leben, Erzählungen, die bleibenden Wert haben, reich illustriert mit Zeichnungen und Ehrenschmitten. Das Ganze nichts anderes als ein fest gebundener Jahrgang der Kinderbeilage der pfälzischen SPD-Zeitungen. Herausgegeben von dem Bildungsausschuss der SPD, Bezirk Pfalz. Eine ganz großartige Tat. Ich schickte den Pfälzer Genossen und besonders dem Onkel Kindermann mit aller Hochachtung die Hand: das heißt man sozialistische Kulturarbeit leisten! Ich möchte wünschen, daß diese ausgezeichnete Kinderbeilage auch bei uns Verbreitung findet. Der Jahrgang ist, wie gesagt, gebunden zu haben, und kostet nur 2 Mark! Geschenk ist das. Hoffentlich es, ihr Eltern, Eueren Kindern!

Woll ich im Gefühnis Ihre Antwort nicht bekommen kann, bitte ich, daß Sie an eine Person meines Vertrauens telegra-

Unwetter, Schneefall, Erdbeben

Durch die starken Wolkenbrüche der letzten Tage wurden an der Westküste Schleswig-Holsteins die Marschen aufs schwerste mitgenommen. Roggen- und Kartoffelfelder sind überflutet. Soweit das Korn noch auf den Halmen stand, hat es sich zum größten Teil umgeleert und ist vom Wasser völlig bedeckt, so daß es für die Ernte wertlos sein dürfte. Außerdem besteht die Gefahr, daß auch der bereits geerntete Roggen zu keimen beginnt. Die Städte Heide und Wisum wurden von dem Unwetter besonders schwer heimgesucht.

In Württemberg haben die ungewöhnlich starken Regenfälle der letzten Tage bei Crailsheim, Heidenheim und Laubheim zu Hochwasser geführt, das die noch nicht eingebrachte Ernte völlig vernichtete.

In Heidelberg ist der Neckar im Laufe einer Nacht so gestiegen, daß die Arbeiten am Neckarkanal ernstlich gefährdet sind. Die Neckarbrücke mußte am heutigen Tage eingestellt werden.

Die ungeheuren Regenmengen, die während der letzten Tage fortwährend in Mecklenburg-Strelitz bereits niedergingen, haben in zahlreichen Gegenden des Landes große Ueberschwemmungen und Wassertschäden hervorgerufen, deren Auswirkungen noch nicht abzusehen sind. Besonders katastrophal wirken die Wassererwüsten in der Nähe von Schönbeck. Das am Bache liegende Mühlengebiet steht ganz unter Wasser. Eine Brücke zwischen Schönbeck und Rantz ist vollständig eingestürzt und eine andere fortgespült worden. Die gesamte diesjährige Ernte gilt als ver-

nichtet, so daß eine unüberschaubarer Schaden die Bevölkerung dieses Landstriches betroffen hat.

München, 28. Aug. Die fast ununterbrochen andauernden starken Regenfälle der letzten Tage haben in Bayern verschiedenartig Hochwasser verursacht. Die Zuflüsse der Donau sind stellenweise über die Ufer getreten und haben die Wiesen überschwemmt und die Dehnbente in Frage gestellt. In Passau ist der untere Ral teilweise überschwemmt.

Rom, 27. Aug. Gestern vormittag tobte ein außerordentlich heftiger Sturm über Triest. Eine grobe Anzahl von Schiffen wurde von den Anker losgerissen. In der Stadt wurden viele Häuser zerstört. Etwa 100 Personen erlitten Verletzungen. In Udine ergo ein heftiges Gewitter nieder. Drei Häuser wurden durch Blitzschlag eingeschert. Ein Mann wurde getötet und ein anderer lebensgefährlich verwundet. Nach monatelanger Trockenheit ist gestern über Florenz ein wolkenfartiger Regen niedergeganzen, der die Ernte gerettet hat. Ohne diesen Regen wäre alles verdorrt. In Rom hat es schon seit drei Monaten keinen Tropfen Regen gegeben.

Genä, 27. Aug. Wies aus zahlreichen Orten Obersteiermarks gemeldet wird, herrscht dort seit gestern lebhafter Schneefall, der stellenweise sogar die Täler bedeckt. Die Schneegrenze reicht bis auf 800 Meter Seeshöhe.

Wien, 27. Aug. Durch neue heftige Erdstöße wurden heute etwa 50 Häuser in der Stadt Nannagen (Amenien), die erst unlängst von einem Erdbeben heimgesucht wurde, zerstört.

Soziale Rundschau

Delegiertenversammlung der Österreichischen Kneippvereine in Bad Wörishofen

Am 13. und 14. August tagte der Verband der österreichischen Kneippvereine in Gegenwart von 30 Vertretern in Bad Wörishofen. Die österreichischen Vereine zählten zu den ältesten und treuesten Mitgliedern der Kneippbewegung. Die berichtigten Statistiken, welche den österreichischen Gärten allseitig entgegengebracht wurden, die Befestigung der historischen Stätten Wörishofens, die Kranzniederlegung und Huldigung am Grabe des großen Kneippfreundes Sebastian Kneipp; all das hinterließ unverwundlich Eindrücke bei den Tagungsteilnehmern.

Die gesellschaftlichen Beratungen, welche am Sonntag vormittag um halb 9 Uhr begannen, wurden eingeleitet durch ein mit großer Beifall aufgenommenes, programmatisches Referat des Bundesvorsitzenden Dr. Eustach Wörishofen. In dem grundlegenden Referat wurde am 13. August zum Ausdruck, daß es nur zum Segen der österreichischen Bevölkerung sei, wenn das Verständnis für naturgemäße, vernünftige Pflege der Volksgesundheit und damit Hand in Hand die Erhaltung der Arbeitskraft weitester Volkstreu gefördert wird. Dies geschieht durch die unermüdete, selbstbewußte Arbeit der Kneippbewegung, die nimmer durch ihren Gauerbande reich auch in diesem Lande ihre sozial und kulturell so bedeutungsvolle gesundheitsfördernde Arbeit planvoll entfalten wird.

Tagung der mittleren Vermessungsbeamten

Wie alljährlich fanden sich kürzlich wieder die mittleren Vermessungsbeamten zu ihrer Jahresversammlung in Karlsruhe am 2. und 3. August im Hotel „Kaffee Haus“, zusammen. Eine besondere Bedeutung erlangte die Tagung dadurch, indem sie den länderübergreifenden Zusammenhalt der mittleren Vermessungsbeamten, sei es im Landesdienst, sei es im Gemeindefeld, vorzubereiten hatte. Diese Aufgabe wurde durch den erfolglosen Ausbau des bisherigen Vereins „Landesverein der mittleren Vermessungsbeamten Badens“ der Neuaufstellung einer entsprechenden Satzung gelungen. Die Versammlung wählte sich Johann den Schwaben Ständesfragen zu, worüber der wiedergewählte 1. Vorsitzende Obersekretär Sproll, eingehend referierte. Eine rege Ausdehnung der Arbeitserfolge wurde mit einstimmiger Beschlußfassung.

Arbeitslosenversicherung. Die außerordentliche soziale Bedeutung des vor einigen Wochen im Reichstag verabschiedeten Gesetzes über Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung wurde durch die mit der Arbeitslosenversicherung geschaffene große Zweig der deutschen Sozialversicherung nur dann erfüllt werden kann, wenn die Kenntnisse seiner geltenden Grundlagen zeitig dem gesamten Volk bekannt werden. Demgemäß gab die Arbeitslosenversicherungsgesellschaft eine solche Ausgabe zum Selbstkostenpreis heraus. Diese Ausgabe umfaßt 80 Seiten stark (Format 18,5x13), auf lauter weißem Papier gedruckt und, um höchste Haltbarkeit zu besitzen, in Ganzleinen gebunden. Neben dem eigentlichen Gesetzestext enthält eine Einführung von Dr. Carl Degeuer, ein ausführliches, das Auffinden der verschiedenen Bestimmungen erleichterndes alphabetisches Sachverzeichnis und eine Uebersichtstabelle der neuen Unterfallungsätze. In der Einführung wird eine kurze Darstellung der Grundgedanken der Arbeitslosenversicherung des Reichs und der Neuerungen, die das Gesetz gegenüber dem bisherigen Stande der Arbeitslosenversicherung gebracht hat, gegeben. Der Preis des Buches ist trotz seiner hervorragenden Ausstattung und seines Umfangs ungewöhnlich niedrig, er beträgt 90 Pfennig. Buchhandlungen und sonstige Großhändler erhalten den üblichen Rabatt.

Ausbau der dritten Wagenklasse

Der Beschluß der Reichsbahn, die Verträge mit der Siefte-Gesellschaft zu kündigen, ist aus Kreisen des reisenden Publikums lebhaft kritisiert worden. Demgegenüber vertritt, wie aus Berlin gemeldet wird, die Reichsbahn den Standpunkt, daß ein längeres Beibehalten dieser von privater Seite eingerichteten Reiseleistungen geeignet wäre, der Bahn selbst Schaden zuzufügen. Nach zeitlichen Ueberlegungen habe man sich einmal entschlossen, in Deutschland am Vierklassensystem festzuhalten, und zwar nicht zuletzt im Interesse der Reisenden der nicht gepostierten Klassen, die sonst ungleich höhere Fahrpreise zu zahlen hätten. Aus diesem Grunde sei auch an eine Postierung der 3. Wagenklasse nicht zu denken, weil damit unweigerlich eine Tarifierhöhung verbunden sein würde. Wohl aber soll diese Klasse noch weiter verbessert werden. Bei den in Auftrag gegebenen neuen 3. Klassenwagen will man die Sitze besser als bisher dem Körnerformat anpassen. Es wird für bessere Lüftung und Beleuchtung Sorge getragen und die Abteile werden auch wieder Käufer erhalten.

Mit anderen Worten, am Klassenstaat soll auch bei der Eisenbahn unter allen Umständen festgehalten werden. Nur wer zahlen kann, hat Anspruch auf Bequemlichkeit.

Aus der Stadt Durlach

Brückenverschiebung. In der Nacht zum Mittwoch wurde von der Firma Eisenwerk Grötzingen die Verschiebung der bestehenden Eisenbahnbrücke über die Pfalz auf der Straße Durlach-Heilbronn ausgeführt. Die Arbeit war besonders schwierig, weil der Winkel der Widerlager sehr spitz ist. Die Arbeiten haben sich programmäßig in kürzester Zeit ohne jede Störung vollzogen.

Schweinemarkt vom 27. August 1927. Der Markt war befahren mit 60 Käufer Schweinen und 227 Verkäufer Schweinen; verkauft wurden 60 Käufer Schweine und 227 Verkäufer Schweine; Preis per Paar: Käufer Schweine 55-70 M., Verkäufer Schweine 24-32 M.



Das erste Ebert-Denkmal in Schlesien

wurde in Muskau unter großer Anteilnahme der Bevölkerung enthüllt. Das Denkmal, das einen würdigen Standort auf dem Friedhof Ebertplatz erhielt, ist aus schlesischem Granit hergestellt und zeigt an der Vorderseite eine Kupferplatte mit dem Reliefbildnis Friedrich Eberts.

Quittung

An Spenden für die örtliche Erholungsstätte der Arbeiter-Modellfabrik gingen ein: Rommerstrat Strauß 100 M., Kägen. Elektrizitäts-Gesellschaft 10 M., Badenwerk 1. Rate 100 M., Buchdruckerband 30 M., Zentralverband der Angestellten 20 M., Firma Veldeimer u. Wende 20 M., Sammelhilfe von Gen. Frohnmeyer 7 M., Badenwerk 2. Rate 100 M., Geschwister Knopf 20 M., Holzarbeiterverband 40 M., Dr. Diez 30 M., 2 Genossen am R-Markt 2 M., Bett u. Sommerer Bandhaus 20 M., Sech u. Co. 10 M., durch Gen. Armbruster von Ungenannt 5 M., Firma Schieber Stoffe, Metzger Genannt Speisefeld, Metzger Max 100 M., Metzger Zimmermann 310 M., Möller Reinhardt, Dorfstraße, 3 Sac Kartoffeln, vom Gierochst Emmel durch Frau Schmitt 50 Eier, durch Genosse Armbruster von Ungenannt Lebensmittel. Allen Gekern herzlicher Dank. Weitere Spenden sind erwünscht und werden angenommen im Heim der Freien Turner und Sport-Gitar 153.

Den Beweis für ihre wirtschaftliche Zweckmäßigkeit haben Raags's Erzeugnisse (Witze, Socken- und Kleiderbrüchwirfel) erbracht. Seit 40 Jahren sind sie die treuen Helfer der sorgsam Hausfrau und gehören zum eisernen Bestand jeder guten Küche. Der Aufschwung der Raags-Werke zeigt die stets zunehmende Beliebtheit von Raags's Produkten in allen Bevölkerungskreisen.

UNSER LESERKREIS

umfasst die kaufkräftigen Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land. Durch ständige Ankündigung ihrer Waren und Erzeugnisse im „VOLKSFREUND“ vergrößert sich deshalb

IHR KÄUFERKREIS



Aus aller Welt

Bootsunglück auf der Maas

Maasricht, 27. Aug. Heute vormittag schlug auf der Maas in der Nähe von Vorhaben aus bisher noch unbekannter Ursache ein Ruderboot plöglich um, wobei alle Insassen, sechs Arbeiter, ins Meer fielen. Während zwei durch andere Boote gerettet werden konnten, ertranken die vier übrigen.

Riesenbrand bei Spezia

Rom, 27. Aug. Wie das Giornale d'Italia meldet, brach heute morgen in der großen Fabrikanlage der Genueser Nachtgesellschaft in der Nähe von Spezia Feuer aus, das einen solchen Umfang annahm, daß die umliegenden Ortschaften geräumt und mehrere Dampfschiffe aus dem Hafen entfernt werden mußten. Ueber die Höhe des Schadens ist noch nichts bekannt.

Rückreise von Amerikanern aus Paris

Paris, 28. Aug. Der Korrespondent des Internationalen Staaten-Zurückgekehrten sind und das weitere 1700 ihre Schiffsplätze belegt haben, das ist, so fügt das Blatt hinzu, ein außerordentlich ernst zu nehmender Hinweis, der erlaubt, abzuschätzen, wie teuer Frankreich ein Abend internationaler Mobilisierung zu leben kommt. (Gemeint ist die Manifestation in Paris gegen die Diktatur Saccos und Bonsettis.)

Eine ganze Familie verunglückt

Reihe, 28. Aug. Als der Landwirt Strahler in Mois in einem Landauer mit seiner Familie eine Besuchsfahrt unternahm, scheute das Pferd in der Dorfstraße und der Wagen verschellte an einer Hauswand. Dem siebenjährigen Sohn wurde der Schädel zertrümmert, sodas der Tod auf der Stelle eintrat. Die Mutter erlitt schwere Knochenbrüche und liegt hoffnungslos darnieder. Die beiden Töchter kamen mit Hautabschürfungen davon. Strahler, der im Kriege ein Bein verloren hat, konnte sich durch Abpringen retten.

Autounglück

Bedum (Westfalen), 28. Aug. Auf der Straße Stromberg-Bedum fuhr heute nachmittags das mit 5 Personen besetzte Automobil des Kaufmanns Grüne aus Ahlen, als er einem mit Ausflüglern besetzten Wagen ausweichen wollte, gegen einen Baum. Sämtliche Autoinnassen wurden auf die Straße geschleudert. Grüne wurde dabei getötet; die übrigen Insassen wurden zum Teil schwer verletzt.

Das 300 000-Mark-Los gezogen

Berlin, 27. Aug. Bei der heutigen Hauptziehung der Preussischen Klassenlotterie wurde die Nummer 345 136 mit dem zweiten Hauptgewinn von 300 000 M. gezogen. Da jede Ziehung in zwei Abteilungen herauskommt, kommen auf dieses Los im ganzen 600 000 M. Davon gelangen nach Abzug von 120 000 M. an Ausgaben 480 000 M. zur Ausschüttung. Von dieser Summe sind in der ersten Abteilung 240 000 M. nach Frankfurt a. M. und in der zweiten Abteilung 240 000 M. nach Berlin gekommen. Sowohl das Los in Frankfurt a. M. wie auch jenes in der Hauptstadt wurden von den Gewinnern in Aktienanteile geteilt.

Ein Volk der Frauenherrschaft

In Wertheim ist kürzlich der Volksstamm der „Jassan“ entdeckt worden, der insofern das Interesse der Wissenschaft erregt, als bei ihm noch die reine Form des Matratriats, d. h. der Vorfahren der Frauen, besteht. Die „Jassan“ gehören zu den Urvölkern der Völker, die einst zu Zeiten der Völkerwanderungen in Wertheim lebten, und sie bedienen sich heute noch der alten Vorentsche Sprache. Das Oberhaupt und der einzige Verwalter der Familie ist hier die Frau, die nicht nur alle häuslichen Arbeiten verrichtet, sondern sich auch gewerblich betätigt und alle Erträge ihrer Arbeit selbst auf dem Markte absetzt. Die Männer spielen im Leben dieses Volkes nur eine untergeordnete Rolle; ihre Tätigkeit beschränkt sich fast nur auf die Jagd und auf den Fischfang. Die Bevölkerung der Nachbargebiete, die beim geschäftlichen Verkehr ausschließlich mit den Frauen dieses Volksstammes umzugehen trifft, hat ihn daher „Jassan-Volk“, d. h. „Volk der Jungfrauen“ benannt. Besehrend ist, daß die Frauen bei ihrer Arbeit nur die Hilfe von anderen Frauen oder Mädchen, nie aber von Männern, annehmen. Eine Frau, die ihre Familie überleben nicht, oder nur fähig zu ernähren vermag, gilt bei den „Jassan“ für ehrlos. Die „Jassan“ leben in sehr schwer zugänglichen Bergschluchten, wo sie insgesamt etwa 150 Häuser bewohnen. Die Besuche zur Erforschung Wertheims rüsten arzeit eine kleine Expedition aus, der lediglich die Aufgabe zufallen soll, die Ethnographen und die Geschichte dieses interessanten Volkes eingehend zu erforschen.

Die Kirche als Schutzengel der Unschuld

In der westfälischen Stadt Hördde hatte die Stadtverwaltung den Volksschulkindern, die in den großen Schulferien nicht unterrichten konnten, eine Badekate für die Benutzung des im nahen Waldsee gelegenen Freibades geschenkt, von der auch reichlich Gebrauch gemacht wurde. Ferner war für Donnerstag, den 25. August, ein Freibad ein Rinderfest mit Musik, Kaffee und Kuchen und einem Schau-Schwimmen nebst Preisverteilung angelegt worden. Dieser anerkennenswerten Maßnahme der Hördde Stadtverwaltung ist jedoch die katholische Geistlichkeit von Hördde sehr unzufrieden. Sie weitere sogar am Sonntag vor dem Rinderfest in der Kirche gegen diese Veranstaltung und brachte in den folgenden Tagen einen Aufruf in die Öffentlichkeit, in dem sie die Veranstaltung gemäß den Leitlinien bekämpfte, die vor ihr vor einiger Zeit im Schau-Turnen und -Schwimmen aufgestellt worden seien. In dem Aufrufe heißt es:

Wir sind nicht gewillt, unsere Kinder Bestrebungen der Staat zur Verfügung zu stellen, die unter dem Deckmantel körperlicher Erziehung und sozialer Ferienarbeit auf unsere Jugend nur sinnlos aufbauen, sondern niedererreichend wirken. — Die katholischen Kinder sind uns zu schade, als daß wir für Kaffee und Kuchen ihre Unschuld großen sittlichen Gefahren dabei aufs Spiel setzen. Weiter erklären die katholischen Geistlichen, daß sie Schwimmen und -Turnen ablehnen, weil sie „ungeunden Charakter entwickeln“ und „feines Empfinden für echte Weiblichkeit verflüchtigen“. (Diese Begründung muß man zweimal lesen!) — Luft- und Schwimmbäder dürften „nur getrennt nach Geschlechtern“ geboten werden, und selbst bei solchen Bädern sieht diese Geistlichkeit „in dem massenhaften Zusammensein gleicher Geschlechter große sittliche Gefahren“. — Der Erfolg der Kirchenopposition gegen die Maßnahme der Stadtverwaltung war, daß am folgenden Montag von den 400 Kindern 398 zum Baden kamen. Die beiden fehlenden den katholischen Geistlichen zu Liebe fortgeschickten, konnte nicht feststellbar werden. Natürlich ist auch der Erfolg der diese erste Niederlage weismachen sollte, mit seinen Bestrebungen dem allgemeinen Geldpöbel verfallen.

Woll zu seinem Sommerfest gestern Sonntag beschieden. Die... der Reichsbannerkämpfer... wieder einmal hinauszuweisen in die freie Natur... gefolgt werden. Stark war unter diesen Umständen natür...

Vollversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

Donnerstag abend 8 Uhr versammelte sich eine stattliche... Reichsbannerkameraden unter ihrem Vorsitzenden Schul...

Die heilkräftigen Stoffe des Obstes... heilkräftigen Stoffe im Obst bilden neben den mineralis...

Die heilkräftigen Stoffe des Obstes

Die heilkräftigen Stoffe im Obst bilden neben den mineralis... Stoffen vor allem die organischen Säuren und der Zuckere...

Die Wetterlage

Der hohe Druck hat bei seiner östwärts Verlagerung durch die... letzten Zufüssen des Hochs eine erhebliche Verstärkung...

Wasserstand des Rheins

Waldshut 418, aef. 75; Schaffersheim 322, aef. 75; Reib 498, aef. 4; Mainz 698, aef. 44; Mannheim 690, aef. 51 Zentimeter.

Letzte Nachrichten

Eröffnung der Leipziger Herbstmesse

Leipzig, 28. Aug. (Funkdienst.) Am Sonntag fand in Leipz... in der üblichen Weise die Eröffnung der diesjährigen Herbst...

Die Arbeitszeit bei der Reichsbahn

Da das letzte Angebot der Reichsbahn an die Arbeitnehmer... die wöchentliche Arbeitszeit von 60 auf 57 Stunden herabzusetz...

Veranstaltungen

Freie Turnerschaft. Heute abend 8 Uhr Turnratsitzung... in der Gumbirtushalle.

reineuruben des Jahres 1917 der bekannte Matrose. Er stand im... Mittelpunkt jener Ereignisse, im Verlauf deren er mit neun...

Lichtspielhäuser

Plan-Schiffspiele. Perentraf. "Mitallidager" betitelt sich der... Hauptkämpfer im neuen Programm, ein Roman eines jungen Mannes...

Aus den Vororten

Müppurr. Arbeiterjugend. Heute abend pünktlich 8 1/2 Uhr... Treffen auf dem Döndorfplatz zur Hauptprobe des Sprechchor im...

Karlsruher Polizeibericht

Sonntagsnachmittags-Einbrecher an der Arbeit. Gestern... nachmittag drangen unbekannte Diebe in vier Wohnun...

Durch Verkörennen des Benzers geriet am 27. Aug. in der... Rintheimerstraße das Motorrad eines hiesigen Kaufmanns in...

Zur Anzeige gefahrte der Chauffeur eines Personenkraft... wagens, weil er gestern nachmittag ohne sein Tempo zu vermind...

Ein Diebstahl wurde am Samstag in der Nähe des... Kronenstraße eine gewisse Flüssigkeit. Das Nachsehen mußte in...

Selbstmordversuch. Aus unbekanntem Beweggrund führte... sich am Samstag abend ein Bewohner der ehemaligen Gottesauer...

Selbstmord. Am Freitag abend wurde auf dem Rheinbamm... zwischen Mainz und Säckental der Schuhmacher Stefan Leber aus...

Die Wetterlage

Der hohe Druck hat bei seiner östwärts Verlagerung durch die... letzten Zufüssen des Hochs eine erhebliche Verstärkung...

Wasserstand des Rheins

Waldshut 418, aef. 75; Schaffersheim 322, aef. 75; Reib 498, aef. 4; Mainz 698, aef. 44; Mannheim 690, aef. 51 Zentimeter.

Letzte Nachrichten

Eröffnung der Leipziger Herbstmesse

Leipzig, 28. Aug. (Funkdienst.) Am Sonntag fand in Leipz... in der üblichen Weise die Eröffnung der diesjährigen Herbst...

Die Arbeitszeit bei der Reichsbahn

Da das letzte Angebot der Reichsbahn an die Arbeitnehmer... die wöchentliche Arbeitszeit von 60 auf 57 Stunden herabzusetz...

Veranstaltungen

Freie Turnerschaft. Heute abend 8 Uhr Turnratsitzung... in der Gumbirtushalle.

Blutige Zwischenfälle in Cherbourg

Paris, 27. Aug. Nach einer Protestkundgebung gegen die Hin... richtung von Sacco und Vanzetti in Cherbourg bildete sich ein...

Die Befoldungsreform

Die Verhandlungen über die Reform der Beamtenbefoldungen... die wegen des Kurzaufenthaltes des Reichsfinanzministers Dr. Köh...

Ein Flug um die Welt

Der Ozean abermals überflogen

London, 29. August (Funkdienst.) Die amerikanischen Flieger... Beck und Schlee, welche eine Reise um die Erde im Flugzeug beab...

Tageskalender

Kinderfreunde. Am Dienstag und Mittwoch Wanderung nach... dem Naturfreundebau in Moosbrunn. 10 Ubr. und Leipzig mit...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Jungkameraden. Dienstag, 30. August, abends Ausmarsch an... treten, 8 1/2 Uhr am Engländerplatz.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Konzert. (Wiener Operette): Adieu Mimmi. 7.45 Uhr. **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold:** Das süße Mädel. — Kabinett 1 — was viele nicht wissen.

Vereinsanzeiger

Die in 4 Zeilen... 50 Hg. die Zeile... Der 5 u. mehr Seiten... 50 Hg. die Seite... Vereingangsregeln finden unter dieser Rubrik in der Regel ihre Aufnahme, oder werden zum Vereinsmitglied ernannt.

Freie Turnerschaft

Freie Turnerschaft. Heute abend 8 Uhr Turnratsitzung... in der Gumbirtushalle.

Frauenaktion

Frauenaktion. Vorstandssitzung Dienstag abend 8 Uhr, Weier... beimer Allee 10. Vollständiges Erscheinen wird erwünscht.

Chorleiter

Chorleiter. Georg Schöpflin. Bestehende Verantwortung: **Chorleiter:** Georg Schöpflin. Bestehende Verantwortung: Chorleiter, Volksmusik, Wirtschaftskämpfe, Parteinachrichten, Gewerkschaftliches, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten Hermann Kadel, Freiheit Baden, Gemeindepolitik, Kleine badische Chronik, Aus der Stadt Karlsruhe, Gerichtslehre, Markt und Handel, B. Hermann Kadel, Aus der Stadt Karlsruhe, Theater und Musik, Kunst und Wissen, Frauenbewegung, Wirtschaft, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendwerk, Heimat und Wandern, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Karlsruhe Chronik, Volkswissen Josef Glöckle. Verantwortlich für den Anzeigenteil Gustav Krüger. Sämtliche Werbungen in Karlsruhe in Baden, Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft der Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Karlsruhe.



Gardinen-Sonder-Verkauf

von Montag, den 29. August bis Samstag den 3. September

Riesenauswahl in Gardinstoffen jeder Art **zu Extrapreisen** Größte Auswahl fertiger Gardinen

In diesen Sonder-Verkauf sind unsere sämtlichen **Herbst-Neueingänge** eingeschlossen!

Fertige Gardinen

Stores

- Etamin- und Tüllstores 6.-, 4.50, 2.75 bis 85 J
- Handarbeits-Stores m. Filetmotiv u. durchgehend. Sockeln 12.-, 8.50, 6.- bis 2.75
- Gittertüll-Stores arabifarbig 12.-, 10.50, 9.50 7.-
- Leinenklöppel-Stores 17.- 12.-
- Moderne Grobfilet-Stores weiß und arabifarbig 18.-, 13.-, 9.- bis 4.50

Bettdecken

- Tüll-Bettdecken 1 bettig 8.50, 6.-, 4.50 3.40
- Tüll-Bettdecken 2 bettig 19.-, 11.-, 8.50 6.75
- Etamin-Bettdecken 1 bettig 7.50 3.75 4.25 2.40
- Etamin-Bettdecken 2 bettig 11.- 7.50 4.90
- Handarbeits-Bettdecken 1 bettig 19.- 14.- 8.50
- Handarbeits-Bettdecken 2 bettig 28.- 22.- 16.- 10.50

Garnituren

- Tüll-Garnituren 3 teilig 14.- 9.50 5.75 bis 1.90
- Etamin-Garnituren 3 teilig 16.50 11.- 6.75 bis 1.80
- Gittertüll-Garnituren 3 teilig 19.50 15.- 8.50
- Madras-Garnituren 3 teilig 12.- 9.50 bis 2.90
- Madras-Garnituren 3 teilig, dunkelrundig 15.- 12.-
- Madras-Garnituren 3 teilig, mit Bogenabhängen, Perlfäden 28.- 22.- 17.-
- Handarbeits-Garnituren 3 teilig 19.- 14.- bis 5.75
- Landhaus-Garnituren Etamine mit Klöppelsätzen u. Filetmotiv 6.- 5.25
- Voile-Garnituren 3 teilig mit Volant, Behang mit 3 Bogen 27.- 18.-
- Rips-Garnitur 3 teilig, mit Rips mod. Farb. u. schwarz, Fäden, u. Besatz 12.50
- Kunstseiden-Garnitur 3 teilig, mod. Verarbeitung 28.- 22.- 18.-

Gardinen vom Stück

Lichte Gardinen

- Tüll Scheibengardinen Meter 1.- 70 J 45 J 20 J
- Spannstoffe doppeltbreit Meter 1.50 1.40 95 J 75 J
- Gittertüll weiß u. arabifarbig, 150-300cm breit, Mtr. 4.90 2.90 1.35
- Voll-Voile la Schweizer Ausrüstung, glatt, gemustert, arab u. weiß 115 cm breit Mtr. 2.60 2.50 2.- 1.80
- Voll-Voile la Schweizer Ausrüstung, glatt, gemustert, arab und weiß, 150 cm breit Meter 3.60 2.60
- Gardinen-Mull 115 bis 125 cm breit Meter 1.60 95 J
- Madras hell- u. dunkelrundig, 130 cm breit Mtr. 3.60 2.70 2.25 1.60 1.30
- Kunstseide Madras 130 cm breit, mod. Farb. Mtr. 6.75 5.- 3.50 2.90
- Etamin 150 cm breit Mtr. 1.35 95 J 60 J
- Tüll-Borden 20 bis 90 cm breit mit u. ohne Volant Mtr. 3.50 1.90 1.20 bis 25 J
- Etamin-Borden 25 bis 70 cm breit, mit u. ohne Volant, Mtr. 1.70 1.20 85 J bis 35 J

Moderne Dekorationsstoffe

- Kochelrips 130 cm br., 4 Farben Mtr. 1.90
- Dekorationsrips 130 cm, moderne Farben, mercerisiert, indanthren Mtr. 2.90
- Rips Römerstreifen, 130 cm breit, indanthren Mtr. 3.15
- Rips-flammée 130 cm breit, mod. indanthren Farb. Mtr. 7.75
- Popeline 130 cm breit, mod. Dekorationsfarb., indanthren Mtr. 5.75
- Kunstseidenstoffe 130 cm breit, aparte Muster Mtr. 7.75, 5.75, 3.80 2.80

Landhaus-Gardinen

- Tüll-Gardinen mit Volant Mtr. 1.50, 1.20, 95 J 70 J
- Voile-Gardinen mit Volant, Einsatz u. Spitze Mtr. 2.50 1.70
- Voile-Gardinen mit buntem Volant, 65 cm br. Mtr. 2.-
- Etamin-Gardinen mit Volant Mtr. 1.25, 1.- 80 J
- Etamin-Gardinen mit Volant, bunt gestreift Mtr. 1.25

Das süße Mädel

Nach der gleichnamigen Operette in 6 Akten
Hauptdarsteller:
Hannj Reichwald, Imogene Robertson, Mils Asther, Paul Heldemann und Karl Platen

Resi
donz-Lichtspiele
Waldstr.

EI-EI Die Geschichte einer ganz genanten Erfindung in 2 Akten
Was viele nicht wissen / Cabinet 1
Für volksbildend stuerkammt

Trionon-Auslands-Woche Nr. 34

Operette im Konzerthaus

Heute 7 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen:
Adieu Mimi

Karten bei Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunner, Kaiser-Allee, Verkehrsverein, Kaiserstr., Konzerthauskasse und telephonisch (7260). Ermäßigte Preise. Morgen: Schwalbennest.

Wohnungs-Einrichtungen

Haben Sie Freude an gediegenen

**Eiche
Birke
Nussbaum
Kirschbaum
Mahagoni
Rosenholz**

dann besuchen Sie die vorbildliche

Dauer-Möbelschau

im

Markgräfl. Palais, Karlsruhe

Rondellplatz
Inh.: Erich Radloff.

Zirka 140 komplette Musterzimmer
Frankö Lieferang - Zahlungsvereicherung
Mitglied d. Ratenkaufabkommens d. Bad. Beamtenbank

Palast-Sichtspiele

Kerrenstr. 11 Telef. 2502

Ab heute:
Der große Doppel-Spielplan!
Spannend
interessant
packend
überwältigend

So lauten die Urteile des Publikums über den Film

Mitgiftjäger!

Der Roman eines jungen Mannes in 8 spannenden Akten

Hauptdarsteller:
**Maly Delschaft / Albert Steinrück
Wladimir Gaidarow**

Als Einlage:
Ist denn Liebe ein Verbrechen?
Sensations-Komödie in 6 Akten
mit **S. CHAPLIN** in der Hauptrolle.

Hochinteressante Aufnahmen vom
**Stapellauf des jüngsten Marine-
kreuzers „Karlsruhe“**

Beginn der letzten Vorstellung pünktlich abends 8.40 Uhr
Jugendl. unter 18 Jahren haben keinen Zutritt

Berufseigerung Dienstag, 30. August, 1/2 10 Uhr, Rappurere, Straße 104 part., wegen Aufgabe des Haushaltes l. u. geg. dar: Schränke, Kommoden, Vertiko, Waschkommoden m. Sp. u. W., Bett m. Sparmatr., Nachtsch. Sofa, Flügelschrank, Gramophon m. Platten, Rorkgarnit., Büro-Diplomat, Chaiselongue, Tisch, Stühle, Uhr, Spiegel, Kuchenschrank mit Seiten-schränken, weiß. Herd u. Gasherd, alter Schreib-schreibtisch, Vorhänge, Portiere, 5 Bände franz. Version Silber, alterer Lehnstuhl, Einleumung usw. 65.50
Die großen Möbel werden gegen 10 Uhr ausgedreht. Beichtigung von 9 Uhr ab.
Besichtigter öffentlicher Versteigerer:
Hesch, Goethestraße 18, Telefon 2725.

**Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen**
Schöne moderne Formen, in prima Qualität und großer Auswahl zu billigen Preisen abzugeben (Zahlungsvereicherung).
Sicher 65.50
Möbelschreinerei u. Lager
Ludwig Wilhelmstr. 17.

Prov.-Vertreter
von langjährig. hiesigem
Zanderstraße zum Verkauf
von Anzeigekarten an Er-
bate (auch gegen erleich-
terte Zahlungsweise) sofort
gekauft. Angebote unter
Nr. 6622 a. d. Volksfreundb.

Betonarbeiten.

Die Herstellung der Fundamente für die Über-
lager und Pfeiler des
Stroßenbahnüberführung
im Zuge der Bogel-
straße mit rund 400 cbm
Beton soll bergeb. werden.
Angebote sind bis
mit Ausschreibung, Straßen-
bahn-Überführung" bis
spätestens 5. September,
9 Uhr vormittags, beim
Stadt. Tiefbauamt, Kar-
lsruher Zimmer 100, einzu-
reichen. Im Angebots-
Bordruck abzugeben wer-
den und die Zeichnungen
zur Einsichtnahme auf-
liegen.
1510
Karlsruhe, 27. Aug. 1927
Stadt. Tiefbauamt.

Gust. Rapp

Staatl. gepr. Dentist
zurück

Ämtliche Bekanntmachungen

Gesuch der freien Zunft
Karlsruhe e. S. um Genehmi-
gung zur Errichtung eines
hauses mit Wurstküche für
Gasthaus „zum Schwanen“
Karlsruhe.

Die freie Zunft Karlsruher
Karlsruhe bittet um die Genehmigung zur
Errichtung eines Schlachthauses mit
Grundstück 24. Nr. 200 - Hauptstraße Nr. 200
in Karlsruhe.

Schöne Einwendungen gegen dieses Gesuch
sind binnen 14 Tagen, vom Ablauf des Tages, an dem
die öffentliche Bekanntmachung erfolgt ist, bei
der Zunft in Karlsruhe - Zimmer Nr. 29
beim Gemeinderat in Karlsruhe anzubringen.
Widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen
beruhende Einwendungen als verfallen gelten.
Die Pläne und Zeichnungen liegen beim
amt in Karlsruhe, Zimmer Nr. 29, und sind
Kathaus in Karlsruhe zur Einsicht offen.
Karlsruhe, den 25. August 1927.
Vob. Bezirksamt - Abteilung IV. C.

Küchen

in modernsten
Formen bei bester
Ausführung
außergewöhnlich billig

Gebr. Klein
Möbelfabrik
Durlacherstraße 97
Rappurerestraße 14

Maß-Anzüge

Ca. 50 gut erhaltene
von 10 RM. an in all. Gr.
n. Farb. foto. Gehrad.
Emotiva, und Gata-
wayaus, überzieher,
Mäntel, Hosen, Dopp-
nen und gehr., sowie
Gegenheitsstoffe.
Prima neue Anzüge
stannen billig. 811
Bähringerstr. 53 a. 11.

Matratzen

Patent - Kiste, Schwanz,
Chaiselongue, Schoner,
Stopp- u. Zwanke, ver-
billigt evtl. Zahl. Erleicht.
Schredorf, Karlsruhe 68.

Arbeitsgerichts- gesetz

3. Aufhäuser u. G. Körbel
Organisationspreis 3.00
Buchhändlerpreis 5.-
Bei 10 Expt. nur 3.-

Die gesetzl. Regelung
des Arbeitszeit nach
dem Stand v. 1. Mai
1927 m. Erläuterung.
Im Auftrag des A. D. G. V.
herausgegeben von
Z. Leipzig u. G. Körbel
Organisationspreis 40 Pf.
Bodenpreis 80 Pf.
empfeht

**Volksbuchhandlung
Karlsruhe**
Waldstr. 28 - Tel. 7022

Wer

will Ihnen neue Kunden zu?

Die Zeitungsanzeige

im Volksfreund

Ihre Kleidung

erfährt die beste Pflege nur durch
**Buhlingers Amerikan. Kleider-
nur Kreuzstraße 22, Tel. 6607**
Kunststopfen und Reparaturen
Annahme für Durlach, Hauptstraße
Selborei Dreher